

Schritt der König mit den Fürsten, den Bruder an seiner Seite, aus dem Dome. Nie erschien der König größer und majestätischer als jetzt, da ihn der Glanz der geübten Gnade umstrahlte. Feierlich geleiteten ihn die wogenden Volksscharen bis zur Kaiserpfalz, und aufs neue bewegte sein Anblick die harrenden Massen, als der König, zwischen der edlen Gemahlin und dem begnadigten Bruder stehend, vom Palaste aus die Menge begrüßte.

Ein lauter Ruf der Freude ist jubelnd rings erwacht —
Nie schöner ward begangen die heil'ge Weihenacht.

XVIII.

Die Versöhnten.

Als meines Reiches Stütze
Lösch deine Schuld! Denn dir, der du gebüßt,
Fern von den Menschen deinen Sinn gebrochen
Und Schuld bekennend mir zu Füßen stürztest,
Vertrau' ich mehr als dem, der nie geirrt!

Wenige Tage nachher, noch ehe er mit dem königlichen Bruder Frankfurt verließ, stand Heinrich am Sterbelager des Paters Johannes, dessen Kräfte die Flucht in kalter Winternacht auf dem Rheine gebrochen hatte. Er war in der Kirche am Weihnachtsmorgen Zeuge der Versöhnung Heinrichs mit seinem königlichen Bruder gewesen; froh entschlies er jetzt mit den Worten